HEUTE SCHAU-SONNTAG
www.kl-kuechen.de
KÜCHEN Emmendingen

15. Februar 2015
Leserservice 0800/222 42 24 02 · www.der-sonntag.de

Der Sonntag
im Markgräflerland

Gegen Salzfraß!
Autowäsche!
Platin-Wäsche 20,- 10,-
Innenreinigung Express 20,-

40 Jahre Bauplatzbesetzung

Eswaren Landwirte und Studenten, Maoisten und CDU-Mitglieder, die vor 40 Jahren den Bauplatz für das Kernkraftwerk Wyhl besetzten. Ihr Wirken ging in die Geschichte ein – nur wer den Stacheldraht durchtrennt hat, kam nie heraus. SEITE 3

Kann Freiburg Tatort sein?

Freiburg hat sich als TV-Schauplatz für die Tatort-Krimi sbeworben, meldete dieser Tage eine Agentur. Doch wie bewirbt man sich eigentlich als Tatort? Wie stehen die Chancen? Und ist Freiburg überhaupt spannend? Ein Interview auf SEITE 4

Dezimiert nach Berlin

Ohne viele Leistungsträger fährt der SC Freiburg zum Abstiegsduell bei Hertha BSC Berlin. Im Sturm setzt man auf Maximilian Philipp (Foto). SEITE 13

ALDI
Das aktuelle ALDI-Magazin in dieser Ausgabe

Heimlicher Abschied

Seit Jahren engagieren sich Markgräfler Bürger für WINDRÄDER auf dem Blauen – Nun machen ihnen fünf Bürgermeister einen Strich durch die Rechnung

FOTOMONTAGE: BÜTTNER/BÜRGERWINDRAD

Der 1164 Meter hohe Blauen wäre der beste Windkraftstandort im Markgräflerland – und ist der umstrittenste. Doch ohne öffentliche Diskussion wurde er aus der Planung gestrichen. Dagegen regt sich jetzt Widerstand.

DANIEL GRÄBER

Kurt Mayer ist sauer. Seit 2011 setzt er sich dafür ein, dass auch im Markgräflerland die Energiewende vorankommt. Doch nun fühlt er sich ausgetrickst und übergangen.

Mayer ist kein Ökoträumer, sondern Handwerker. Er will, dass sich etwas bewegt – und zwar auf dem Blauen. Der Höhenzug des Markgräfler Hausbergs wäre der beste Standort, um effektiv Windstrom zu erzeugen. Nirgendwo in der Gegend bläst der Wind so konstant und so kräftig wie dort oben.

Deshalb haben Mayer und seine Mitstreiter den Verein Bürgerwindrad Blauen gegründet. Rund 250 Mitglieder haben sie inzwischen. Sie versuchen zu informieren, zu überzeugen – haben aber mit kräftigem Gegenwind zu kämpfen.

Vor allem aus Angst um das „Landschaftsbild" wollen einige Markgräfler die Windräder auf dem Blauen verhindern. Sie sitzen, das wurde spätestens vergangene Woche klar, auch in den Chefzimmern der Rathäuser von Badenweiler, Auggen, Sulzburg, Buggingen und Müllheim. Denn die fünf Bürgermeister der Verwaltungsgemeinschaft haben einen Windkraftplan ausgehandelt, der nun durch die Gemeinderäte gebracht werden sollte. Standorte am Blauen tauchen darin allerdings nicht auf.

ANZEIGE
IMBERI

„Wir haben zwei Jahre gewartet, darüber diskutieren zu können", sagt Michael Nutsch, Sprecher der Freien Wähler im Gemeinderat Müllheim. „Aber nun sollen die besten und geeignetesten Standorte von vornherein ausgeschlossen werden." Nutsch weiß, wovon er spricht, er ist Förster am Blauen.

Seine Fraktion ließ gemeinsam mit der SPD und den Grün-Alternativen den Plan krachend scheitern. Bleibt es dabei, wird Müllheim bei der Verbandsversammlung am 19. März gegen den Entwurf stimmen. Weil es die größte der fünf Gemeinden ist, entstünde eine Patt-Situation, das Planungsverfahren wäre erstmal blockiert.

Badenweilers Bürgermeister Karl-Eugen Engler schrieb deshalb einen erbosten Brief an seine Müllheimer Kollegin: Die ablehnende Entscheidung des Gemeinderats stelle den Verwaltungsverband vor eine Zerreißprobe, „eine Situation, wie sie in der Geschichte des Verbandes noch nicht vorgekommen ist!"

Sorge um den Wanderfalken? Am Blauen soll er das letzte Mal vor mehr als zehn Jahren gebrütet haben.

Engler gilt als erbitterter Gegner von Windrädern auf dem Blauen. Er ärgert sich wohl darüber, dass es Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich nicht gelungen ist, den Planentwurf möglichst geräuschlos durch den Gemeinderat zu bringen. So wie es er und seine Kollegen in Badenweiler, Auggen, Sulzburg und Buggingen getan haben.

Siemes-Knoblich steckt nun in einer schwierigen Lage. Der Windkraftplan sei ein „hart errungener Kompromiss", sagt sie. „Jede Gemeinde hat bluten müssen." Sie persönlich hätte sich Windräder am Blauen durchaus vorstellen können, auch wegen der Gewerbesteuereinnahmen für Müllheim. „Aber im Verwaltungsverband müssen wir den Konsens suchen, nicht die Konfrontation."

Dass der Windkraftplan Ergebnis politischer Verhandlungen ist, bestätigt auch die Fachplanerin des beauftragten Büros Faktorgruen. „Etwa die Hälfte des Blauen-Gebiets haben wir aus Artenschutz-Gründen herausgenommen", sagt Geoökologin Susanne Miethaner. „Das sind harte Kriterien. Aber für die andere Hälfte gab es keine zwingenden Gründe."

Dass der Blauen als Windkraftstandort komplett herausfällt, sei das Ergebnis eines „Abwägungsprozesses mit den Gemeindeverwaltungen" gewesen, sagt Miethaner. „Wenn die Gemeinderäte das ändern wollen, dann ändern wir das."

Aber selbst um die angeblich harten Artenschutz-Kriterien könnte noch gestritten werden. Sie betreffen vor allem den Wanderfalken. „Es gab mal einen Falkenhorst am Blauen", sagt Vogelkenner Franz Schneider, der 25 Jahre lang dem Naturschutzbund (Nabu) in Müllheim vorstand. „Aber dort hat meines Wissens seit mehr als zehn Jahren kein Falke mehr gebrütet."

Das ist brisant. Denn der Schutzabstand zu Windrädern (ein Kilometer) gilt in der Regel nur für Brutstätten der zurückliegenden fünf Jahre. Planerin Miethaner sagt, sie habe die Daten von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz des Nabu bekommen. Vertiefende Untersuchungen vor Ort gab es keine.

Genau diese fordert aber nun Kurt Mayer – um auszuschließen, dass der Wanderfalkenschutz „als Verhinderungstaktik missbraucht" werde.

MB
MARKGRÄFLER IMMOBILIEN-BÜRO
PONKRATZ & LEHMANN OHG
Seit 1974
Müllheim, Tel. 07631/17850
Badenweiler, Tel. 07632/82277
www.mb-ponkratz.de

Wir suchen in allen Größen